

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



WEITERBILDUNGSPROGRAMM

für das

SOMMERSEMESTER 2023

Vorsitzender	Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig DPG/IPV, DGPT, D3G Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg Tel.: 0391/6 07 38 41 E-Mail: mueller.herwig@t-online.de
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. med. Sabine Dost DPG/IPV, DGPT, DGfS Hegelstraße 16 39104 Magdeburg Tel.: 0391/7 34 68 15 Fax: 0391/7 34 68 16 E-Mail: dost-sabine@t-online.de
Schatzmeisterin	Dipl.-Med. Annette Reinhardt DPG, DGPT Osterlinder Str. 6 38228 Salzgitter/Osterlinde Tel.: 05341/90 56 126 E-Mail: annettereinhardt@t-online.de
Leiter der Ambulanz	Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS) Hegelstraße 16 39104 Magdeburg Tel.: 0391/7 34 68 15 Fax: 0391/7 34 68 16 E-Mail: sthdost@t-online.de
Leiterin des Weiterbildungsausschusses	Dr. med. Sabine Dost DPG/IPV, DGPT, DGfS Hegelstraße 16 39104 Magdeburg Tel.: 0391/7 34 68 15 E-Mail: dost-sabine@t-online.de
Leiter der Lehranalytikerkonferenz	Dr. med. Michael Winkler DPG, DGPT, D3G AWO Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter E-Mail: michael.winkler@cintech.de
Sekretariat Ambulanz	Kathrin Hildebrandt Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz) Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz) E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM. Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 24.03.2023
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Susen Werner

Literaturseminar: Die Moralvorstellungen der Psychoanalytikerin

In diesem Seminar versuchen wir anhand der zur Verfügung gestellten Texte der Frage nachzugehen, inwieweit die eigenen Moralvorstellungen sowie Ressentiments auch in die Begegnung mit unseren Patient:innen einfließen und ob es Möglichkeiten gibt, dieses Phänomen zu begrenzen. Die Texte werden den Teilnehmer:innen im Vorfeld des Seminars zur Verfügung gestellt. Das Lesen eines der beiden Texte und die Entwicklung eigener Überlegungen und Fragen im Vorfeld sind erwünscht. Ebenso können im Seminar als besonders schwierig erscheinende respektive interessante Textstellen gemeinsam gelesen werden, um darin explizierte Gedankengänge zu vertiefen und zu analysieren.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Schulze, S. (2018). Schwarz und Weiß im analytischen Raum. Über rassistische innere Objekte. *Psyche - Z Psychoanal*, 72(1), 24-49.

Werner, S. (2022). Auch aus der Behandlung einer Patientin sowie die Frage der Aporie im Rahmen der Wunscherfüllung. In G. Schäfer, R. Martin & I. Moeslein-Teising (Hg.), *Zeitdiagnosen!?* (S. 323-337) Gießen: Psychosozial Verlag.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 25.03.2023
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Prof. Dr. Jörg Frommer

Trauer, Melancholie und Depression

Es handelt sich um ein Einführungsseminar, in dessen erstem Teil Grundlagen einer deskriptiven Psychopathologie und diagnostischen Einordnung depressiver Zustände erfolgen soll. Affekt und Stimmung werden als Grundqualitäten des Psychischen eingeführt, unterschiedliche Qualitäten von Depressivität voneinander unterschieden und der Weg vom ersten Eindruck zur Differentialdiagnose depressiver Störungen nachgezeichnet. Ausgehend von Freuds *Trauer und Melancholie* soll im zweiten Teil des Seminars ein psychodynamisches Verständnis depressiver Verstimmungen erarbeitet werden. Freuds Beitrag soll ergänzt werden durch spätere Erkenntnisse bis hin zu aktuellen Diskussionen um den *depressiven Grundkonflikt*.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S.: Trauer und Melancholie. *Gesammelte Werke*, Band X, S. 428-446.

Rudolf, G.: Kapitel 2.2. Der depressive Grundkonflikt und seine Verarbeitungen. In: Rudolf, G., *Psychotherapeutische Medizin*. 3. Aufl. 1996, S. 125-149.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, VI, XI

PT: a, b, c, f, g, i

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9, B.1

IPV: Grundlagenmodul 1

Samstag, 25.03.2023 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Med. Annette Reinhardt

Zur Theorie des "Strukturturniveaus"

Wir wollen uns zunächst mit den theoretischen Überlegungen zum Thema "Strukturturniveau" von Gerd Rudolf befassen. Danach können wir versuchen, unter Einbeziehung der Gedanken von Jürgen Körner, einen praktischen Bezug herzustellen.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge sie/er sich bitte bis Anfang März per E-Mail bei mir melden. Bei Bedarf schicke ich Ihnen gern Kopien der Literatur zu.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie - Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Stuttgart: Schattauer; 2004, 2006, 2013. Kapitel 4 Strukturelle Störungen (4.1 - 4.7), S. 51-70

Weiterführende Literatur:

Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie - Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Stuttgart: Schattauer; 2004, 2006, 2013. Kapitel 6 Manual zur strukturbezogenen psychodynamischen Therapie: Allgemeine Strategien und spezifische Interventionen (6.1 - 6.10), S. 118-143

Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie - Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Stuttgart: Schattauer; 2004, 2006, 2013. Kapitel 7 Strukturelle Systematik klinischer Bilder und ihre Behandlung (7.1 - 7.7.) S. 185-209

Körner, J.: Psychodynamische Interventionsmethoden. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht; 2016. Kapitel 4 Praxis der psychodynamischen Psychotherapie, S. 41-60

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g

PTG: A.1, A.2, A.9, B.3

Sonntag, 26.03.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. med. Maurice Kunz

Indikation, Prognose und Fokusbildung in der tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapie

Wir wollen uns im ersten Teil mit der Indikationsstellung und prognostischen Beurteilung von tiefenpsychologisch-fundierten und analytischen Psychotherapien beschäftigen. Dabei berücksichtigen wir die Qualität der

Arbeitsbeziehung. Zusätzlich wird anhand der Leitlinien für Depressionen auch ein Blick in die Zukunft der kassenfinanzierten ambulanten Psychotherapie versucht.

Im zweiten Teil des Seminars befassen wir uns mit der Formulierung Therapiezielen und mit der Fokusbildung.

Pflichtliteratur:

Wöller, Kruse: *Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie*. 2001, Stuttgart, Schattauer Verlag, Kap. 8: Therapieziele und Therapiefokus (S. 64-75)

Weiterführende Literatur:

Kapitel 5 (S. 37-50) des oben genannten Lehrbuchs.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Freitag, 21.04.2023
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

Was oder Wie ist klassische Psychoanalyse?

Die Klassik ist eine Epoche der Rückbesinnung auf die Antike. Klassisch meint altherwürdig, althergebracht, tradiert und unverkennbar. Was ist klassisch an der Psychoanalyse und Wie hat sich die klassische Psychoanalyse (weiter-) entwickelt? Welche Texte lassen sich als *die* klassischen psychoanalytischen Texte formulieren?

Gibt es einen *klassischen* Beginn der analytischen Psychotherapie, einen *klassischen* Verlauf mit klassischen behandlungstechnischen Implikationen und eine *klassische* Beendigung? Wie zeigt sich die klassische Psychoanalyse im Denken, in der Haltung und der Behandlungstechnik im Umgang mit Setting, Übertragung, Widerstand und der therapeutischen Beziehung. Ist klassische Psychoanalyse nicht auch immer die Verbindung zwischen Praxis und Forschung (Junktum von Forschen und Heilen) indem ein gesellschaftlicher Auftrag damit begründet wird?

Die Fragen verweisen auf die grundlegende Frage nach dem *common ground* der Psychoanalyse und wer diesen *common ground* definiert.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Will, H. (2003): Was ist klassische Psychoanalyse? Ursprünge, Kritik, Zukunft. Stuttgart: Kohlhammer.

Weiterführende Literatur:

Pazzini, KJ & Gottlob, S. (Hg.) (2005): Einführungen in die Psychoanalyse I: Einfühlen, Unbewußtes, Symptom, Hysterie, Sexualität, Übertragung, Perversion. Bielefeld: Transcript

Pazzini, KJ & Gottlob, S. (Hg.) (2006): Einführungen in die Psychoanalyse II: Setting, Traumdeutung, Sublimierung, Angst, Lehren, Norm, Wirksamkeit. Bielefeld: Transcript

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, IV, X
PT: b, h
PTG: A.2.1, B.1, B.2
IPV: Aufbaumodul 2

Samstag, 22.04.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:30 Uhr

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

Darstellungspraxis in der Psychoanalyse/Psychotherapie:
Lebensgeschichte – Krankengeschichte - Fallgeschichte - Stundenprotokoll

Eine Fallgeschichte ist nach Zeul „die narrativ dargestellte Rekonstruktionsarbeit mit ihrer Ausrichtung auf das Aufdecken unbewussten Erlebens und die Vermittlung der Entfaltung und Verfügbarmachung von Lebensgeschichte über die Analyse von Übertragung und Gegenübertragung“. Diese Rekonstruktionsarbeit besteht für Winnicott in der Montage vieler einzelner Episoden, die sich in der Behandlung zutragen und zu einem sinnvollen Ganzen verbunden werden kann: einmal konstituiert kann es jedoch auch wieder in seine Teile zerlegt und erneut zusammengesetzt werden. Zumeist braucht es die Übersetzungsarbeit des Analytikers.

In der Vorlesung soll ein kurzer Abriss der wesentlichen Funktion und Darstellungspraxis von Fallgeschichten im historischen Kontext erläutert werden, um dann ausführlich die *Weaving thoughts* Methode – die Methode zur Darstellung von Stundenprotokollen im kollegialen Kontext („*Gedanken miteinander verweben*“) von Johan Norman & Björn Salomonsson (1997) vorzustellen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1937d): Konstruktionen in der Analyse. GW 16, 41-56.

Norman, J. & Salomonsson, B. (2005): Weaving thoughts: A method for presenting and commenting psychoanalytic case material in a peer group. Int J Psychoanal Vol. 86, 1281-1298.

Zeul, M. (1996): Einleitung: Rekonstruktion von Krankengeschichten. In: Zeul, M. (Hg.): Krankengeschichte als Lebensgeschichte. Stuttgart (Verlag Internationale Psychoanalyse).

Weiterführende Literatur:

Akthar, S. (2013): Psychoanalytic Listening – Methods, Limits and Innovations.

X Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, IV, X
PT: b, h
PTG: A.2.1, B.1, B.2
IPV: Aufbaumodul 2

Samstag, 22.04.2023
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dr. med. Dietrich Braun

Psychodynamische Therapien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Warum dieses Thema in einem Institut für Erwachsenen- Psychotherapie und Psychoanalyse? Möglicherweise geht es um Grundlagen, auch als Prüfungsvorbereitung und evtl. Bereicherung der Erwachsenen- Therapie durch Aspekte der psychodynamischen Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie. Möglich ist auch bisher eine Nach- und Weiterqualifizierung in Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie für Erwachsenen- Psychotherapeutinnen und - Psychotherapeuten.

In diesem Seminar soll zunächst auf die Geschichte der Kinderanalyse eingegangen werden. Personen wie Hermine Hug-Hellmut, Anna Freud, Melanie Klein, Donald Winnicott, Mary Ainsworth und John Bowlby sowie Daniel Stern sollen kurz vorgestellt und mit einigen ihrer Arbeitsweisen und Erkenntnissen erwähnt werden. Altersangepasste Therapien wie die pränatale Bindungsanalyse, die Psychotherapien im Alter von 0-3 Jahren sollen ebenfalls Erwähnung finden. Fallvignetten sollen alles Vorgelegte verdeutlichen. Die durch die Literaturhinweise vorgestellten Bücher werden besprochen.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Fuchs, G. Kinderanalyse. In: Mertens W., Herausgeber. Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer- Verlag, 5. Überarbeitete Auflage 2022. 483-495

Weiterführende Literatur:

Burchartz, A Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen Das tiefenpsychologisch fundierte Verfahren: Basiswissen und Praxis, Stuttgart: Kohlhammer – Verlag, 3., erweiterte und aktualisierte Auflage 2021

Lehmhaus, D, Reiffen- Züger, B. Spiel und Spielen in der psychodynamischen Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie Stuttgart: Kohlhammer- Verlag 1.Aufl. 2016

Lehmhaus, D., Reiffen- Züger, B. Psychodynamische Diagnostik in der Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie; Die Praxis projektiver Tests: Probatorik, Indikation und OPD- KJ Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag 1.Auflage 2017

Tschuschke, V. Hopf, H. Emotionen und Affekte bei Kindern und Jugendlichen, Ihre Bedeutung für Entwicklung, Psychodynamik und Therapie, Stuttgart: Kohlhammer- Verlag 1. Aufl. 2021

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V, VIII, X11

PT: a, b, c, e, f, g, h, l

PTG: A.1, A.2, A.4, A.6, A.9, B.1, B.3, B.6, B.7

Sonntag, 23.04.2023
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Florian Geyer, M. Sc.

Einführung in das Werk von W. R. Bion

Teil I – „Frühe Vorträge und Schriften“

In Teil I des zweiteiligen Seminars zur Einführung in das Werk von W. R. Bion soll es nach einer biografischen Skizze und einer Zusammenfassung der Arbeiten mit Gruppen, um Bions „Frühe Vorträge und Schriften“ gehen. Die Arbeiten aus den 50er Jahren, in denen er sich mit der Behandlung

„psychotischer“ und Borderlinepatient:innen befasst, und die mit viel klinischem Material versehen sind, sollen chronologisch vorgestellt werden. Seine Ideen zu psychotischen und nicht-psychotischen Persönlichkeitsanteilen, zum intellektuellen Ödipus, zur Projektiven Identifizierung, zu Angriffen auf Verbindungen und zur Theorie des Denkens werden dabei eingeführt. Das Seminar soll mit der gemeinsamen Lektüre von Bions sechsseitigem Text „Über Arroganz“ (1958) enden. Neben dem Inhalt des Textes soll es auch um „die emotionale Erfahrung des Lesens von Bion-Texten“ (R. Gross) gehen, die von Frustration und dem Aushalten von Nicht-Wissen geprägt ist, was Bion den Titel des „Mystikers der Psychoanalyse“ einbrachte.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Bion, W. R. (1958). On Arrogance. The International Journal of Psychoanalysis. 39, 144- 146. Deutsch: Bion, W. R. (2013). Über Arroganz. In: Frühe Vorträge und Schriften mit einem kritischen Kommentar: Second Thoughts. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag

Weiterführende Literatur:

Bion, W. R. (2013). Frühe Vorträge und Schriften mit einem kritischen Kommentar: Second Thoughts. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag.

Bléandonu, G. (2008). Wilfred R. Bion – Leben und Werk. Tübingen: edition diskord.

Vermote, R. (2018). Reading Bion. London: Routledge.

Wiedemann, B. (2007). Wilfred Bion. Biografie, Theorie und klinische Praxis des Mystikers der Psychoanalyse'. Gießen: Psycho-Sozial.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja x Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Freitag, 05.05.2023
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost
Perversion

Perversionen haben vielfach etwas Verstörendes, zugleich faszinieren sie uns oft. Im Laufe der Zeit hat sich dieser Begriff von der früher vorherrschenden deskriptiven Betrachtung sexueller Devianzen deutlich erweitert und nimmt heute Fragen der Inneren Welt und der verschiedenen Beziehungsaspekte viel umfassender in den Blick. Im Psychosozial-Verlag sind in den letzten Jahren in der Reihe „Analyse der Psyche und Psychotherapie“ eine Anzahl nicht zu umfangreicher und gut lesbarer Abhandlungen zu verschiedenen Fragen analytischer Konzepte erschienen, unter anderem eben auch als Band 3 von Wolfgang Berner zur Perversion mit Angaben zur weiteren Literatur. Wie so oft: etwa 130 Seiten – zu umfangreich als Pflichtlektüre – trotzdem zu empfehlen. Wer möchte, kann auch einen kurzen Vortrag als Diskussionsgrundlage beisteuern, vielleicht – aus meiner Sicht noch besser – auch eine kleine Fallvignette.

Weiterführende Literatur:

Berner, W. (2011): Perversion. Psychosozial-Verlag, Gießen.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer

PA: I, II, V, XI

PT: a, b, c, f,

PTG: A.1, A.2, A.5, B.1, B.2

IPV: Grundlagen 2, Aufbau 1 und 2

Samstag, 06.05.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. med. Jan Fenker

Gott, Freud, Pfister und Frankl. Psychotherapie und Religion

Freud hielt sie für eine Illusion, Pfister für eine Illusion einer Zukunft, für Frankl gehörte sie zu dem was den Menschen ausmachte. In dem Seminar soll anhand dieser drei Therapeuten das Verhältnis von Psychotherapie und Religion reflektiert werden. Schließlich soll anhand von Fallbeispielen erkundet werden, wie mit Glauben, Spiritualität in einer Therapie umgegangen werden kann.

Weiterführende Literatur:

Freud, S. (1927): Die Zukunft einer Illusion. Studienausgabe IX S. 135-190.

Freud, S. (1939): Der Mann Moses und die monotheistische Religion. Studienausgabe IX S. 455-584.

Pfister, O. (2019): Die Illusion einer Zukunft.

Frankl, V. (1948): Der unbewusste Gott.

Cook, C. (2009): Spirituality and Psychiatry.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, IX

PT: b, c, l

PTG: A.12, B.3, B.6

Samstag, 06.05.2023 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Prof. Dr. med. Frommer

Virtuelle Welten und Psychoanalyse – (wie) verträgt sich das?

Nachdem die Psychoanalyse die Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und virtuellen Welten lange gescheut hat, ist im vergangenen Jahrzehnt ein lebhafter Diskurs zu dieser Thematik entstanden, in dessen Verlauf ganz konträre Positionierungen formuliert wurden. Während wertende Selbstverortungen in der Medialisierung sowohl von Alltagskommunikation als auch von therapeutischer Kommunikation entweder riesige Fortschritte oder gewaltiges Schadenspotenzial zu erkennen glauben, versuchen zurückhaltendere Positionen, die basalen Unterschiede beider Modi zunächst wertneutral zu beschreiben und begrifflich zu fassen. Spätestens seit die COVID-Pandemie alle Psychotherapeuten und Psychoanalytiker zur zeitweilige *Remote*-Behandlung zwang, sind diese Fragen allgemein praxisrelevant geworden. Im Anschluss an die Beschäftigung mit der Literatur und eigener Forschungserfahrung im Rahmen des DFG-SFB/Transregio 62 sollen anhand von Beispielen aus dem

Teilnehmerkreis Chancen und Gefahren medialer und virtueller Kommunikation ausgelotet werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Löchel, E.: "Sprache des Abwesenden" Psychoanalytische Reflexionen zum Subjekt des digitalen Zeitalters. Psyche 73 (2019), 9/10, S. 698-725.

Turkle, S.: Empathie-Maschinen. Der vergessene Körper. Psyche 73 (2019), 9/10, S. 726-743.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für Kandidaten in psychoanalytischer Ausbildung und TP-Kandidaten nach persönlicher Anmeldung

PA: I, IV, V, IX

PT: a, c

PTG: A.1, B.2, B.3

IPV: Grundlagenmodul 2, Aufbaumodul 1 und 2

Sonntag, 07.05.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. Anousheh Heimann; Matthias Tuchscheerer

Einführung in die Gruppentherapie

Thema des Seminars ist die Einführung in theoretische Grundlagen der Gruppendynamik und die praktische Einleitung und Durchführung der Gruppentherapie.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

König, O. (2012:) Gruppendynamische Grundlagen; in Gruppenpsychotherapie, 21-36.

Weiterführende Literatur:

Mattke, D., Reddemann, L., Strauss, B. (2017): Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta, Reihe: Leben Lernen 217, 3. Auflage. 2017, 399 Seiten.

Schulz-Venrath, U. (2011): Psychotherapien in Tageskliniken: Methoden, Konzepte, Strukturen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 1. Auflage, 283 Seiten.

Heigl-Evers, A. (2002): Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, 282 Seiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: VIII

PT: e, I, I

PTG: A.6, A.9, B.2, B.8

Mittwoch, 10.05.2023 2; A/B
17:30 – 19:00 Uhr

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf
Traumdeutung heute

An die Seminare zur Traumarbeit vom Juni und Juli 2022 anknüpfend, in denen auch die Theorie der Traumdeutung nach Freud und Jung vermittelt wurde, steht nun das praktische Arbeiten mit Träumen von Patienten in der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Therapie im Vordergrund. Eigene Fälle können von den Kandidaten eingebracht und im Seminar von den Teilnehmern gedeutet werden, wenn ein entsprechendes Traum-Protokoll vier Wochen vorher an die Dozentin gesendet wird. Zusammen mit einer kurzen Vorstellung des Patienten und des Behandlungsverlaufs kann dies als Referat anerkannt werden. Um einen lebhaften Diskurs zu fördern, soll das Seminar möglichst als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Andernfalls würden konzeptionelle Änderungen oder eine zeitliche Verschiebung notwendig.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Ermann, M. (2017): Die Arbeit mit Träumen bei Freud und heute. Seismo Verlag AG, Berlin (im Sekretariat als pdf-Datei erhältlich)

Weiterführende Literatur:

Mertens, W. (2009): Traum und Traumdeutung. C.H. Beck Verlag, München. ISBN 9783406433177

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: III

Donnerstag, 01.06.2023 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumseminar - Online

Für alle Hörer

PA: III, V

PT: c, g

PTG: A.10, A.5, B.3, B.5

IPV: A2, G2

Freitag, 16.06.2023 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dr. med. Jan Fenker
Krisen und Krisenintervention

Krisen sind eine Chance, Krisen ermöglichen Entwicklung, gehören zum Leben. Aber erst einmal muss man sie überleben! Das Seminar will theoretischen Rüstzeug vermitteln, welche Modelle gibt es, Einteilungsprinzipien, die uns ermöglichen in der Krise, selbst nicht unterzugehen. Es soll aber auch Raum geben, darüber zu reflektieren, wie wir Krisen erleben, was kann helfen, wenn wir hilflos sind? Eigenen Fallvignetten, gerne auch als Kurzreferat sind erwünscht.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, VI, XI

PT: b, f, g

PTG: A.2, A.4, B.2, B.4

Samstag, 17.06.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf

Erstinterview II

Nach einer kurzen Zusammenfassung des EI-Seminars vom 25.06.2022 (Einführung in die Theorie) soll das praktische Vorgehen beim Erstinterview vertiefend erörtert werden. Wie von mehreren Kandidaten gewünscht, wird dabei das aus dem Vorjahr bekannte Fallbeispiel verwendet, um anhand des 2. Teils eines (damals aus Zeitgründen nicht komplett bearbeiteten) Audiomitschnittes zu zeigen, wie ein Erstinterview in der Praxis der Dozentin ablaufen kann. Die Kandidaten können in der abschnittswisen Diskussion darüber eigene Ideen einbringen, wie sie es anders und eventuell besser machen würden. Um einen lebhaften Diskurs zu fördern, soll das Seminar möglichst als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Andernfalls würden konzeptionelle Änderungen oder eine zeitliche Verschiebung notwendig.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Thomä, H. & Kächele, H. (2006, 3. Auflage): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, Bd. Grundlagen, Kap. 6 "Das Erstinterview und die Dritten im Bunde", S. 187-232 Protokoll 1. Teil des o. g. Audiomitschnittes eines Erstinterviews, S. 1-10 (als pdf-Datei im Sekretariat erhältlich)

Weiterführende Literatur:

Boessmann, U. & Remmers, A. (2011, 1. Auflage): Das Erstinterview: Praxis der psychodynamischen Anamneseerhebung, Diagnostik, Indikationsstellung und Therapieplanung. Berlin: Deutscher Psychologen Verlag GmbH

Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Teil II, in: Psyche 1967, Heft 6, S. 429-467 (als pdf-Datei im Sekretariat erhältlich)

Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Teil III, in: Psyche 1967, Heft 7, S. 473-512 (als pdf-Datei im Sekretariat erhältlich)

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für Kandidaten ab dem 1. Semester bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV

PT: h

PTG: A.4, B.1, B.6

Samstag, 17.06.2023
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost

Der gehemmte Mensch- Grundlagen der Antriebshemmung für das neurotische Verhalten

In diesem Seminar möchten wir uns mit dem Begriff „aggressiv- gehemmt“ auseinandersetzen, den wir oft im Zusammenhang mit Charakterbeschreibungen gebrauchen. Nur die wenigsten wissen, dass er von dem „Nichtfreudianer“ und Vertreter der Neopsychoanalyse Harald Schultz- Hencke (*1892) stammt. Heute gehört sein Hauptwerk „Der gehemmte Mensch“ (1940 erschienen) zu den Kleinodien der Geschichte der Psychoanalyse und bringt uns Einblick in eine ganze Reihe von psychopathologischen, aber auch sehr menschlichen Charaktererscheinungen des gehemmten Menschen, wie u.a. Habgier, Geiz, Ungeduld, Neid und Eifersucht und andere.

Die Lektüre Schultz- Hencke's ist ein anstrengendes, aber sehr lohnenswertes Unternehmen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Thomä H. (1963) Die Neo- Psychoanalyse Schultz- Henckes Psyche 17: 44-126

Weiterführende Literatur:

Busch, T. (2007). Den Körper beseelen, die Seele verkörpern. In: Heimerl, B., Zschüttig, C. & Schirpke, M. (Hrsg.): Polaritäten. 6. Berliner Gestalttage 2007 (S. 131-179). Uckermark: Schibri Verlag

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, V

PT: b, c, g

PTG: A.1, A.5, A.12

IPV: G2, A2, W1

Freitag, 23.06.2023
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost; Dr. med. Michael Winkler

Sigmund Freuds Traum von Irmas Injektion

Aus Anlass der Einführung unserer Traumwerkstatt im SS 2023 möchten wir uns mit Ihnen den als Initialtraum der Psychoanalyse geltenden Traum Sigmund Freuds von Irmas Injektion (24.Juli 1895) genauer ansehen. Freud gelang an diesem Traum nach seinen Angaben erstmals die vollständige Deutung eines Traumes. Es kommt bei der Deutung des Traumes ein von Freud entwickeltes, von C.G. Jung später übernommenes Verfahren zum Einsatz, er zerlegt den Traum in seine Elemente und hält zu jedem Traumelement seine Assoziationen fest. Im Seminar von S. Dost mit K. Wolfskämpf vom 08.07.2022 über die Traumarbeit, wurde bereits diese Vorgehensweise vorgestellt und für die Traumwerkstatt favorisiert.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud S. (1900). Die Traumdeutung. GW II/III

Freud S. (1911). Die Handhabung der Traumdeutung in der Psychoanalyse. GW VIII, S.350-357

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV, V
PT: a, b, f, g, h
PTG: A.1, A.2, A.4, A.9
IPV: G2, A2

Samstag, 24.06.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. med. Sabine Dost

Film zum Seminar „Der gehemmte Mensch“- Reiner Simon: Die Besteigung des Chimborazo.

In diesem Seminar möchte ich Ihnen einen Film zu unserem Seminar vom 17.6.2023 „Der gehemmte Mensch“ zeigen, der illustrieren soll, wie wesentlich Geltungsstreben und motorische Expansion als Triebfeder des Fortschritts, vor allem auch in der Wissenschaft sind.

Alexander von Humboldt entstammt einer adligen Familie und wird durch die Etikette, die vor allem durch seine Mutter verkörpert wird, in seiner Entwicklung gehemmt. Erst nach ihrem Tod kann sich der junge Abenteurer und Wissenschaftler entfalten.

Der kongeniale Regisseur Reiner Simon ist übrigens der geschiedene Mann der Psychoanalytikerin Anette Simon und Schwiegersohn von Christa Wolf.

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, V
PT: b, c, g
PTG: A.1, A.5, A.12
IPV: A2, W1

Samstag, 24.06.2023 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Psych. Miroslaw Stasinski; Dr. med. Maurice Kunz

Werkstattseminar über den Umgang mit der Gegenübertragung anhand zweier eigener Fallbeispiele

In diesem fallbezogenen Werkstattseminar erfolgt anhand jeweils eines Beispiels der Dozenten ein Vergleich einer erkenntnistheoretischen Vorgehensweise mit einer triebpsychologischen und objektbeziehungstheoretischen Position mit der Gegenübertragung in tiefenpsychologisch-fundierten und analytischen Psychotherapien. Das Seminar wird in ähnlicher Form wie ein kasuistisches Seminar gestaltet.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Thomä H., Horst Kächele: *Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie - Band 1,2.* überarb. Auflage 1996, Kap. 3: Gegenübertragung

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV, V
PT: a, b, f, g, h
PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Sonntag, 25.06.2023
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas

Kindheit ist politisch – frühes Erleben des Menschen und Klimakrise im Zusammenhang

Wenn wir auf die zerstörerischen Kriege und die zunehmende Klimakrise in unserer Welt sehen, kommen wir nicht umhin, uns zu fragen: Was ist los mit uns Menschen? Wie ist es zu erklären, wenn wir uns unserer unmittelbaren Umwelt zuwenden, dass es so viele Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen gibt und eine ganze Nation zunehmend Burnout, Depression und „Rücken“ hat? Schlussfolgernd aus der „physiologischen Frühgeburt“ des Menschen will sich das Seminar mit seiner lebensanfänglichen subkortikalen Beziehungsgebundenheit und den möglichen individuellen sowie kollektiv-gesellschaftlichen Folgen beschäftigen.

Literatur

Hochauf, R. – Wie prä-, peri- und postnatale Prägungen unser Leben beeinflussen. Ein psychotherapeutischer Erfahrungsbericht. In: Inès Brock (Hrsg.). Wie die Geburtserfahrung unser Leben prägt; Perspektiven für Geburtshilfe, Entwicklungspsychologie und die Prävention früher Störungen. Psychosozial-Verlag Gießen, 2018, S.85 – 99

Evertz, K. – Das innere Kind oder das „innere Kind“? In: Hildebrandt, S. Schacht, J., Blazy, H. und Bott, W. (Hrsg.): Bindung und Geburt im transgenerationalen Kontext. Mattes Verlag Heidelberg, 2017, S. 68 – 86

Joseph, B. – Der unzugängliche Patient. In: Elizabeth Bott Spillius (Hrsg.). MELANIE KLEIN HEUTE, Entwicklungen in Theorie und Praxis. Band 2, Anwendungen, Klett-Cotta Stuttgart (1991) 2002, S. 65 – 83

Janus, L., Haibach, S. (Hrsg.) – Seelisches Erleben vor und während der Geburt. LinguaMed Verlags-GmbH, Neu-Isenburg 1997

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, c, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.3, A.4, A.9

Freitag
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

**Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische
und tiefenpsychologische Behandlungen**

		tiefenpsychologisch	analytisch
17.03.2023	A3	K. Wolfskämpf	S. Dost
31.03.2023		Th. Dost	
14.04.2023	A3	A. Reinhardt	J. Frommer
28.04.2023		G. Lucas	R. Müller-Herwig
02.06.2023		M. Kunz	B. Heimerl
30.06.2023		Th. Dost	

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt.

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. med. Sabine Dost mitgeteilt.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

keine

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

08. - 11.06.2023 Jahrestagung der DPG
Weimar

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM WINTERSEMESTER 2023/2024

Theorieseminare

15.09. – 17.09.2023 Wochenendblockseminare
06.10. – 08.10.2023 Wochenendblockseminare
03.11. – 05.11.2023 Wochenendblockseminare
17.11. – 19.11.2023 Wochenendblockseminare
08.12. – 10.12.2023 Wochenendblockseminare
12.01. – 14.01.2024 Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> WS 2023/2024	tiefenpsychologisch	analytisch
01.09.2023		
29.09.2023		
13.10.2023		
10.11.2023		
24.11.2023		
26. – 27.01.2024	Lang-KTS	

IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)

AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Schr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Lammer Busch 8
38116 Braunschweig
Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: (0345) 7 78 71 09

Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030 / 8616105

DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Lammer Busch 8

38116 Braunschweig

Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthkost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach
Fachkrankenhaus Uchtsprunge
FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Kraepelinstraße 6
39599 Uchtsprunge
Tel.: 039325/7 03 42
Fax: 039325/7 03 03

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/9532999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: (0345) 7 78 71 09
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

LEHRBEAUFTRAGTE

keine

VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)

Harnackstraße 4

39104 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreterin)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)

Breiter Weg 22

39288 Burg

Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2

39110 Magdeburg

Tel.: 0391/6 07 38 41

Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)

Harnackstraße 4

39104 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

KANDIDATENSPRECHER

Analytische Psychotherapie

Stephanie Czachurski

E-Mail: S.Czachurski@gmx.de

Rusen Hoffmann (Stellvertreterin)

E-Mail: rusen.hoffmann@posteo.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen

Fabian Fischer

E-Mail: fafischer@aol.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte

N.N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualeforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Bitte beachten Sie nachfolgende Änderungen, gültig ab dem SS 2020.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:
Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt
Institutssekretariat
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson